

**Grußwort des Rektors, Prof. Dr. Wolfgang Jäger,
zur Eröffnung der Ausstellung “Mathematik zum Anfassen”
am Dienstag, 27.02.2007, 18.00 Uhr, Meckel-Halle im
Sparkassen FinanzZentrum**

Sehr geehrter Herr Direktor Siebert,
Spectabilis Flum,
sehr geehrter Herr Professor Beutelspacher,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

als Rektor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg möchte auch ich Sie zur Eröffnung der Ausstellung “Mathematik zum Anfassen”, der ersten gemeinsamen Veranstaltung der Sparkasse Freiburg-Nördlicher Breisgau und der Universität im Jubiläumsjahr 2007, sehr herzlich begrüßen.

Die Universität Freiburg nimmt ihr 550-jähriges Bestehen zum Anlass, mit allen Mitgliedern der Universität, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Freiburg und der Region sowie unseren Freunden und Partnern weltweit zu feiern und zugleich im Dialog unseren Weg in die Zukunft abzustecken.

Während des gesamten Jahres finden Jubiläumsveranstaltungen statt. Dem Eröffnungskonzert im Januar, den Umwelttagen im April und dem zentralen Festakt im Juli folgt im September ein weiterer Höhepunkt: der Zukunftskongress der Universität mit dem verheißungsvollen Titel „Das Humboldt-Labor. Experimentieren mit den Grenzen einer klassischen Universität“. Zum Abschluss des Rahmenprogramms im November dürfen wir uns dann auf die Uraufführung des Jubiläumskonzertes des berühmten Komponisten Wolfgang Rihm freuen.

Ergänzt wird dieses Kernprogramm durch ein vielfältiges Rahmenprogramm, organisiert durch die Fakultäten, die Verwaltung und die zentralen Einrichtungen mit Fachtagungen, Kongressen, Ausstellungen, Vorlesungen und Workshops - um nur eine Auswahl zu nennen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren. Sie sehen, wir haben uns für dieses Jahr viel vorgenommen. Auf der Suche nach Unterstützung für unsere ambitionierte Jubiläumsplanung sind wir bei der Sparkasse Freiburg auf offene Ohren und großen Enthusiasmus für die Durchführung gemeinsamer Projekte gestoßen.

So konnten wir die Sparkasse nicht nur als ersten Hauptsponsor gewinnen, sondern können heute auch ein besonders gelungenes Projekt, eine gemeinsame Veranstaltung der Sparkasse Freiburg und des Mathematischen Instituts der Öffentlichkeit vorstellen.

Ich möchte der Sparkasse Freiburg, heute vertreten durch Herrn Direktor Siebert, unseren herzlichen Dank für die großzügige Unterstützung aussprechen.

Ausdrücklich danken möchte ich an dieser Stelle auch der Jubiläumskommission des Mathematischen Instituts, die mit großem Engagement verschiedene Beiträge zum Jubiläumsprogramm konzipiert hat.

Es ist dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller elf Fakultäten, der Verwaltung wie den zentralen Einrichtungen zu verdanken, dass wir den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Freiburg, als auch unseren regionalen, nationalen und internationalen Gästen ein interessantes und vielfältiges Jubiläumsprogramm präsentieren können.

Lassen Sie mich nun einige Worte zur Ausstellung sagen.

Die hier gezeigte Ausstellung ist eine Wanderausstellung des Mathematikums Gießen, die von Herrn Professor Beutelspacher entwickelt, ausgebaut und betreut wird. Herr Professor Beutelspacher wird Ihnen später persönlich die Ausstellung vorstellen. Wie ich mir habe sagen lassen, hat das Engagement der Sparkasse für diese Ausstellung schon beinahe Tradition. So wirkten bereits bei der Herstellung der Exponate hessische Sparkassen und Sparkassen-Stiftungen unterstützend mit.

Was ist nun so besonders an der hier gezeigten Ausstellung? Wie wir alle wissen, ist Mathematik meist etwas Abstraktes. Sie spielt sich vor allem in den Köpfen ab und findet auf Papier, an der Tafel oder auch auf Computerbildschirmen ihren sichtbaren Ausdruck. Umso bemerkenswerter ist es, wenn es gelingt, mathematische Inhalte anschaulich und konkret durch Exponate zu präsentieren.

Diese Ausstellung richtet sich an Jung und Alt. Sie soll auffordern zu spielerischem Erkennen durch Knobeln, Experimentieren und Schauen. Im Entdecken und Erkennen liegt vor allem der kulturelle Wert der Mathematik.

Von der technischen Seite her durchdringt heute die Mathematik, genau wie die Physik unser modernes Leben. Der Bedarf an gut ausgebildeten Mathematikerinnen und Mathematikern in unserer Gesellschaft ist unübersehbar. Seien es Banken, Versicherungen, Unternehmensberatungen, Software-Entwickler, klassische Industrieunternehmen oder Schulen.

Sie alle brauchen mathematisches Wissen und Können. Vor diesem Hintergrund, richtet sich die Ausstellung vor allem auch an den Nachwuchs und versucht ihn für Mathematik zu begeistern.

Die Universität Freiburg bietet vielfältige Möglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, um mit Wissenschaft in Kontakt zu kommen und sich für ihre Vielfalt zu interessieren, ja zu begeistern.

Die Science Days in Kooperation mit dem Europa Park, die Samstags-Uni, Schnuppertage für Schülerinnen und Schüler, Tage der offenen Tür sowie spezielle Mentoring-Programme sind nur ein Teil unseres breiten Angebots.

Daher ist es nicht erstaunlich, dass bereits im Vorfeld ein großes Interesse bei den Freiburger Schulen besteht, wie die vielen

Voranmeldungen zu der Ausstellung zeigen.

Lassen Sie mich noch einige Worte zur Mathematik an der Universität Freiburg sagen. Sie hat eine lange Tradition und herausragende Erfolge vorzuweisen. Ihre berühmteste Leistung dürfte Ihnen allen Dank eines beliebten Ausdrucks bekannt sein: „die Quadratur des Kreises“. Zur Beschreibung hochschulpolitischer Herausforderungen eignet sich dieser Ausdruck übrigens auch in hervorragender Weise!

Doch bleiben wir bei der Mathematik. Die Quadratur des Kreises ist ein altes mathematisches Problem aus der Antike. Man versteht darunter die Aufgabe, nur mit Zirkel und Lineal aus einem vorgegebenen Kreis ein Quadrat mit exakt demselben Flächeninhalt zu konstruieren.

Das Problem lässt sich bis in die Anfänge der Geometrie zurückverfolgen und beschäftigte jahrhundertlang führende Geistesgrößen und Künstler, darunter auch Leonardo da Vinci und Thomas Hobbes.

Im Jahr 1882 bewies Ferdinand Lindemann in Freiburg, dass die Aufgabe nicht lösbar ist. Die entscheidende Idee dazu kam ihm bei einem Spaziergang über den Lorettoberg.

Ferdinand von Lindemann - er wurde später in München geadelt - ist auch der Namensgeber für den alljährlich vergebenen Preis des Mathematischen Instituts für die beste Diplomarbeit in Mathematik des jeweiligen Jahrgangs, der zu Beginn des Akademischen Jahres vergeben wird. Wir hoffen, dass in nicht allzu ferner Zukunft auch eine Straße in Freiburg seinen Namen tragen wird.

Das Mathematische Institut umfasst heute vierzehn Professoren- und vierundzwanzig wissenschaftliche Mitarbeiterstellen. Zusammen mit dem Physikalischen Institut bildet es seit dem Jahr 2002 die Fakultät für Mathematik und Physik.

Dem Institut angeschlossen ist ein DFG-Graduiertenkolleg „Mathematische Logik und Anwendungen“, die DFG-Forschergruppe „Nicht-lineare partielle Differentialgleichungen“, sowie das „Freiburger Zentrum für Datenanalyse und Modellbildung“, kurz FDM genannt. Die Forschung umfasst sowohl innermathematische als auch anwendungsbezogene Fragestellungen. Die Anwendungen reichen von finanzmathematischen Themen über Wettervorhersagemodelle bis zur logischen Verifikation von Computerprogrammen.

Eine besondere Einrichtung des Mathematischen Instituts ist die Abteilung für „Didaktik der Mathematik“. Sie leistet die fachdidaktische Ausbildung der zukünftigen Mathematiklehrer und ist seit Jahrzehnten in der Weiterbildung der Gymnasiallehrer tätig. Wie mir gesagt wurde, hat die Abteilung beträchtlichen Anteil am Werden dieser Ausstellung.

Ich komme nun zum Schluss und wünsche der Ausstellung viel Erfolg.

Ich danke Ihnen.